Ein IG Metaller für Europa

AM 25.MAI IST EUROPAWAHL

Etwa 70 Prozent der Bürger Europas fühlen sich durch die EU nicht mehr vertreten. Wir fragten bei Bernd Lange nach, warum die Europawahl am 25. Mai die Chance zu einem Kurswechsel bietet.

Kannst du drei Gründe nennen, warum die EU sinnvoll ist für einen normalen Bürger?

Lange: In einer globalisierten Wirtschaft brauchen wir Sicherheitsnetze, im Verbraucherschutz, im Umweltschutz und im Arbeitsalltag. EU-Gesetze haben die Bildschirmarbeitsplätze verbessert, die Arbeitszeit auf 48 Stunden begrenzt und schützen vor Diskriminierungen.

Warum hinken bei der EU soziale Interessen hinterher?

Lange: Seit dem Amtsantritt des EU-Kommissionspräsidenten Barroso 2005 gibt es keine Gesetze mehr zur Stärkung des Sozialen. Die konservative Mehrheit will den Wettbewerb der Standorte nicht durch EU-Sozialpolitik aushebeln. So entsteht eine Spirale nach unten. Drei Prozent Staatsverschuldung können Strafzahlungen hervorrufen, 50 Prozent Jugendarbeitslosigkeit bleiben folgenlos.

Welche Personen sind verantwortlich für die kastrastophale Sparpolitik in Griechenland?

Lange: Insbesondere die Troika EU-Kommission, Europäische Zentralbank und Internationaler Währungsfonds, die den neoliberalen Sack geöffnet haben. Konkret war EU-Kommissar Olli Rehn verantwortlich, jetzt Spitzenkandidat der Liberalen. Und Jean-Claude Juncker im Ministerrat. Er kandidiert jetzt für die Konservativen.

Warum gibt es immer noch keine Finanztransaktionssteuer?

Lange: Der Gesetzesentwurf ist auf Druck des Europäischen Parlaments im September 2011 vorgelegt worden. Doch Konservative und Liberale knicken vor der Finanzindustrie ein.

Was muss in der EU am dringendsten geändert werden?

Lange: Die bisherige Politik des rigorosen Sparens ist ein Sprengsatz für die EU. Nicht Banken sind systemrelevant, sondern die Bekämpfung etwa der Jugendarbeitslosigkeit. Der Vorschlag der Gewerkschaften eines Marshall-Plans für Investitionen werden wir aufgreifen. Wir brauchen eine Politik, die Europa sozialer und besser macht.

Foto: Ralf Orlowski

Die EU muss demokratischer werden: IG Metall-Mitglied Bernd Lange

Sollte man nicht die EU-Bürokratie mit 28 Kommissaren und 23 000 Beamten abspecken?

Lange: Die EU muss demokratisch sein. Im Haushalt wurden 5,8 Prozent für die Verwaltung, also Beamte und Beschäftigte, ausgegeben. Das ist nicht viel, weniger als in Deutschland.

Warum wird die EU ständig erweitert?

Lange: Ich bin dafür, die EU erst wieder zu stabilisieren und auf richtigen Kurs zu bringen. Die Ukraine gehört nicht in die EU.

Welche regionalen Bezüge deiner Arbeit gibt es?

Lange: Ich streite für eine vernünftige EU-Strukturförderung. In der letzten Periode hat Niedersachsen 2,6 Milliarden Strukturmittel erhalten. Damit werden auch kleine Maßnahmen unterstützt, wie Ausbildungsplätze in Einzelbetrieben oder auch Dorferneuerung oder Quali-Maßnahmen für den beruflichen Wiedereinstieg von Frauen. 75 Prozent der niedersächsischen Exporte gehen in die EU. Die Sicherung und Entwicklung der industriellen Arbeitsplätze als industriepolitischer Berichterstatter des Europäischen Parlaments ist eine wichtige Aufgabe für mich.

Wie kann man einen Euro-Skeptiker für die Wahl am 25. Mai motivieren?

Lange: Das Europäische Parlament ist die einzige direkt gewählte Interessensvertretung der EU-Bürger. Das Parlament ist in fast allen Fragen Mitgesetzgeber und damit zu einem wichtigen Machtfaktor geworden. Die SPD bietet mit unserem Spitzenkandidaten Martin Schulz einen Kommissionspräsidenten als Nachfolger von Barroso, der unser Programm für ein soziales Europa umsetzen wird. ■

BIOGRAFISCHE STATIONEN VON BERND LANGE

Bernd Lange ist ein Urgestein im Europaparlament. Er tritt bereits zum fünften Male an und kandidiert diesmal auf dem sicheren Listenplatz 5 der Bundes-SPD.

Lange ist Friese, wurde 1955 in Varel zwischen Oldenburg und Nordsee geboren. Er studierte Politologie und Theologie in Göttingen, trat 1974 in die SPD ein, 1979 in die GEW, wechselte 1982 zur IG Metall. Von 1983 bis 1994 war er Studienrat in Burgdorf, von 1994 bis 2004 bereits Europaabgeordneter. Als die SPD 2005 mit nur 21,5 Prozent ihre größte Schlappe abholte, wurde er von 2005 bis 2009 Abteilungsleiter für Wirtschaft, Umwelt und Europa beim DGB-Bezirk Niedersachsen-Bremen-Sachsen-Anhalt. Seit 2009 ist er wieder im Europaparlament.

Internetseite:
www.bernd-lange.de

Infos der IG Metall:
www.igmetall-fuer-europa.com/inhalt/

Hintergrundinfos für Jung- und Erstwähler:
www.meinewahl2014.eu

Impressum

IG Metall Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt,
Postkamp 12, 30159 Hannover,
Telefon 0511–16 40 60,
Fax 0511–16 40 650, E-Mail:
Norbert.Kandel@igmetall.de

Homepage:
www.igmetall-niedersachsen-anhalt.de
Verantwortlich: Hartmut Meine,
Redaktion: Norbert Kandel.